



SARAH HILL

EROTISCHE
WOCHENENDFANTASIEN

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20296

GRATIS

»HOT DREAMS«

VON SARAH HILL

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HI14EPUBTXMD

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER: ADENE SANCHEZ @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-96477-816-1
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

EROTISCHE WOCHENENDFANTASIEN

Heute sollte es nun endlich stattfinden: unser Fest der Sinne. Du willst mich mit deinen Kochkünsten verwöhnen und hast mir eine wahre Orgie für meine Geschmacksnerven in Aussicht gestellt. Ich werde mich dafür auf andere Art revanchieren.

Während du unterwegs bist, um die Einkäufe zu tätigen, treffe ich die entsprechenden Vorbereitungen zu Hause. Ich suche jede Menge Kerzen zusammen, die das Zimmer und die Küche in ein warmes Licht tauchen, drehe die Heizungen höher, damit keiner frösteln muss, versprühe etwas von meinem Parfüm, um die Geruchssinne zu stimulieren, und stelle die Haus- und Telefonklingel ab, denn nichts und niemand soll uns heute stören.

Dann stehe ich vor dem Kleiderschrank und wähle mit Bedacht meine Kleidung aus: den grünen Flatterrock, dessen Stoff so zart ist, dass er jede Berührung intensiviert, und dazu einen langen schwarzen Pullover, ebenfalls so dünn, dass die Haut durchschimmert. Für das Darunter entscheide ich mich für ein schwarzes Seidentop und die neuen halterlosen Strümpfe, die zwischen ihrem Spitzenrand und den Oberschenkeln gerade so viel Platz lassen, dass deine Finger auf ihren Erkundungen etwas nackte, weiche Haut finden werden. Einen Slip werde ich heute nicht tragen.

Im mollig warmen Badezimmer entkleide ich mich, drehe das Radio an und stelle mich unter die Dusche. Ah, das tut gut! Ich lasse das heiße Wasser auf meine nackte Haut prasseln und während ich die Handbrause nehme, um meine Brüste und meine Scham damit zu massieren, ertönt eine Roland Kaiser Schnulze aus dem Radio, die zu dem Sinnesfest passt: »Flieg mit mir zu den Sternen, tausend Träume von hier. Lass mich schwerelos werden neben dir ...«

Nach dem Abtrocknen nehme ich die wohlriechende Bodylotion und creme mich mit langsam kreisenden Bewegungen ein – meine Füße, meine Schenkel, meinen Bauch, meine Brüste.

Gerade bin ich fertig mit Ankleiden, da höre ich dich an der Haustür. Du stehst, bepackt mit zwei gut gefüllten Taschen im offenen Mantel im Flur, registrierst mit einem Blick meine Aufmachung und bringst nur ein ironisch-bewunderndes Pfeifen heraus, das ich an dir so liebe. Ich lasse dir keine Zeit, die Taschen abzustellen, gehe zu dir, umfange deine Hüften, schiebe deinen Pullover etwas höher und lasse dich meine warmen Hände spüren. Mein Mund sucht deinen und während unsere Zungen sich finden, spüre ich bereits deine Erregung. Du stöhnst auf, willst endlich den Ballast loswerden, um mich ebenfalls zu streicheln, aber ich lasse es nicht zu – noch nicht – oh nein, ich will dich doch sanft »quälen« mit deiner Lust.

Genug des Vorspiels – wir haben alle Zeit der Welt. Ich schiebe dich energisch von mir, nicht ohne noch einmal meine Hand über die Ausbeulung an deiner Hose gleiten zu lassen, und nehme dir jetzt endlich die Taschen ab, die Wundervolles verheißen. Oh, was du jetzt alles hervorzauberst: knackiges Gemüse, tiefrotes Filet, köstliche Früchte, duftendes Brot, verführerische Schokoladentrüffel ...

Mein Geruchssinn nimmt exotische Gewürze wahr, mein Sehsinn erfreut sich an den satten, kräftigen Farben; ein bewundernder Blick trifft dich, mein Moonlight Prince.

Mit sicheren Handgriffen legst du dir die Küchengeräte zurecht, während ich eine Flasche Sekt aus dem Kühlschrank nehme, sie öffne und den prickelnden Schaum in die Gläser fülle. Lächelnd ergreifst du das dargebotene Glas, schiebst mir eine aromatische reife Erdbeere in den Mund, die ich mit geschlossenen Augen koste, und stößt mit mir auf unser Liebesfest an.

Wie fröhlich die Gläser klingen! Der kühle Sekt rinnt durch die Kehlen; wir nehmen das erotisierende Prickeln wahr. Ich lecke über meine Lippen, benetze meinen Finger, fahre damit über deinen Mund. Du schnappst danach mit deinen Lippen und kitzelst ihn mit deiner Zunge. Doch bevor dieses kleine Liebesgeplänkel ausarten kann, entziehe ich ihn dir.

Mit einem Seufzer wendest du dich deinen Vorbereitungen zu und ich decke inzwischen den Tisch mit kostbarem Porzellan, funkelndem Silber und spiegelnden Gläsern. Auf die Tischdecke streue ich künstliche Rosenblätter und kleine Glitzersternchen. Ich entzünde die vielen Kerzen und suche sinnliche Musik heraus.

Dass ich wieder in die Küche gekommen und hinter dich getreten bin, hast du gar nicht bemerkt, so vertieft bist du in deine Vorbereitungen. Mit leicht gespreizten Beinen stehe ich hinter dir, ergreife mit beiden Händen deine Beckenknochen und presse meine Scham gegen dein Hinterteil. Nein, Umdrehen verboten! Du sollst so weitermachen, wie ich weitermache: Meine Hände greifen links und rechts in die Taschen deiner dünnen Hose, entdecken, dass das Futter lose ist, und wandern erfreut weiter nach vorne. Vorsicht – schneide dich nicht ...!

Schon haben meine neugierigen Finger das gefunden, was sie suchten; ich spüre deinen Steifen, der nur noch heraus will aus seinem Gefängnis. Welch süße Qual für deinen Zauberstab, der jetzt mal zart, mal hart massiert wird von meinen geübten Händen. Schon wieder entlocken sie dir ein Stöhnen. Gut so! Wenn du jetzt noch wüsstest, dass ich keinen Slip trage! Der Gedanke erregt mich, ich fühle Hitze in mir.

Genug! Schluss! Ich lasse von dir ab – schon jetzt in kaum gezügelter Erwartung auf die nächste Lustqual.

Die Vorspeise ist fertig. Köstlich. Jetzt kommt deine erste Revanche für meine Liebkosungen. Wir sitzen uns gegenüber,

schauen uns an, lassen uns nicht aus den Augen, während der Salat mit den Krustentieren zur Dekoration unsere Gaumen kitzelt. Der kühle Weißwein dazu schmeckt herrlich und schärft unsere Sinne für alles Kommende. Ich ziehe unter dem Tisch meine Schuhe aus, taste mich vorwärts und stoße auf deine Hosenbeine. Meine Zehen schieben den Stoff beiseite und streicheln deine Waden. Du schließt genießerisch die Augen und greifst nach meiner Hand, um sie an der Innenseite auf die gleiche Art zu elektrisieren.

Für den Zwischengang bin ich zuständig: Ich dränge dich zum Sofa, knie mich vor dich hin, öffne langsam den Reißverschluss deiner Hose und hole vorsichtig deinen Schwanz heraus, was nicht so einfach gelingen will, weil er schon so prall ist. Ich kann es kaum erwarten, meinen Mund über die rot glänzende Eichel zu stülpen. Aaah, das ist besser als jede Vorspeise.

Lass mich dich »quälen« mit meinen Lippen, meiner Zunge. Ich lecke, sauge, streichle dich. Schon schmecke ich den ersten Liebestropfen – köstlicher als jeder Wein!

Jetzt lasse ich es auch endlich zu, dass deine Hände, die du nicht länger unter Kontrolle halten kannst, auf Wanderschaft gehen und im Nu herausgefunden haben, dass sie unter dem Rock freien Zugang zu der feuchten Lustgrotte haben. Nun ist es an mir, lustvoll aufzustöhnen. Solltest du jetzt anfangen, mich zu quälen? Ich warte darauf, dass du deinen Finger tief in mich stößt, aber nein, du »rächst« dich, umschmeichelst nur sanft meine hart gewordene Knospe.

Oh, welche Überwindung kostet es, jetzt, in diesem Augenblick aufzuhören! Komm, lass uns deinen köstlichen Auflauf verzehren.

Aber wir wollen noch mehr genießen: Ich ziehe meinen Rock und den Pullover aus, und du sitzt mir in deinem Shirt und